

März  
April  
Mai  
2024

# AnscharBote

Gemeindebrief der Kirche im Park



Evangelisch -  
Lutherische  
Kirchengemeinde  
**St. Anschar**  
Tarpenbekstr. 115  
20251 Hamburg



www.blauer-engel.de/lw195

G80

Dieses Produkt **Delfin** schont die Ressourcen.  
Emissions- und schadstoffarm auf  
100% Altpapier gedruckt.



www.GemeindebriefDruckerei.de

## So erreichen Sie uns

### Kirchenbüro

Claudia Boskugel  
 Tarpenbekstr. 115  
 20251 Hamburg  
 Telefon: 040 - 461 904  
 stanschar@gmx.de  
 Öffnungszeiten: Dienstag 13:00-16:00

### Bankverbindung:

Ev-Luth. Kirchengemeinde St. Anschar  
 IBAN: DE 16 200 505 50 1234 125 118  
 BIC: HASPDEHHXXX

### Pfarramt

Pastor Dr. Olaf Krämer  
 Telefon: 0151- 640 289 47  
 drolafkraemer@gmail.com

### Kirchengemeinderat

Christian Carlé (2. Vorsitzender)  
 Christian.carle@gmx.de

### Kirchenmusik

Gisela Thobaben  
 Mobil: 0177 - 88 622 88  
 giselathobaben@gmx.de



## In diesem Heft

- Geistliches Wort
- Termine
- Vortrag: Christenverfolgung
- Literaturkreis
- Gottesdienste
- Kirchenmusik
- Historische Brocken
- Buchbesprechungen

Titel: Krämer, Foto: Thobaben, Grafik: Pfeiffer



## Zitiert

„Immer dann, wenn Christen in die Gefahr geraten, von der heidnischen Allerweltskultur aufgesogen zu werden, tut ihnen eine Orientierung am Judentum gut.“  
 (Klaus Berger)

„Gott flüstert durch unsere Freuden, er spricht durch unser Gewissen, aber er schreit in unserem Schmerz.“  
 (C.S. Lewis, The problem of pain)

## Liebe Gemeinde,

„der Glaube glaubt nicht nur ‚an‘ Gott, sondern er glaubt auch ‚gegen‘ etwas: Er glaubt gegen den Augenschein, der die Existenz Gottes oft so unwahrscheinlich macht. Er glaubt gegen die Angst, gegen die Sorge, gegen die Schuld und gegen den Tod.“ (Thielicke). Der Glaube ist also auch eine Trotzmacht, die sich nicht mit dem Finsteren und Bösen abfindet.

Die biblische Gestalt des Juden Hiob ist ein eindrucksvolles Beispiel für solchen Glauben, der mehr ist als religiöse Dekoration oder Freizeitbeschäftigung. In all den Plagen, die Hiob ereilen, hält Hiob fest an seinem Gott. Trotz großen Schicksals lässt Hiob sich nicht abbringen von seinem Herrn. Der ist freilich ganz anders, als der Gott aus der Sonntagsecke oder der Gott aus der Bücherkiste, der allenfalls taugt für geistreiche Feiertagsgespräche bei Tee und Gebäck, nicht aber für Zeiten der Not.

Erschütternd und eindrucksvoll kommt dieser Glaubenstrotz in Zvi Kolitz' Buch „Jossel Rakovers Wendung zu Gott“ zur Sprache. Diese Schrift ist das fiktive Testament eines Warschauer Juden namens Jossel, aufgeschrieben in der Stunde des Todes, versteckt in einer leeren Flasche, gefunden in den Trümmern des Gettos. Zeichnungen von Tomi Ungerer illustrieren den Text, der erstmals 1946 erschien und mit dem unbegreiflichen Schrei des Jossel Rakovers zu Gott endet: „Gott Israels, ich bin hierher geflohen, dass ich dir ungestört dienen kann... Du aber tust alles, dass ich nicht an dich glauben soll. Wenn du aber meinen solltest, dass es dir gelingen wird, mich mit diesen Versuchungen vom richtigen Weg abzubringen, ruf ich dir zu, mein Gott, dass es dir alles nicht helfen wird. ... Magst du mich auch zu Tode peinigen ... ich werde immer an dich glauben, ich werde dich immer lieben, immer - dir selbst zum Trotz!“

Jedes Kreuz in einer Kirche zeugt von solchem Glaubenstrotz. Jedes Kreuz in einer Kirche bekundet, dass Gott den leidenden Menschen nicht los wird. Jedes Kreuz kündigt aber auch da-



von, dass der leidende Mensch - Gott nicht los wird! Denn Gott selbst hat sich in Jesus auf die Grausamkeiten dieser Welt eingelassen, um Glaubenstrotz zu wecken durch Mit-Leiden und Nahesein. So ist Gott im Leiden abwesend-anwesend, er ist fern und doch nahe, verborgen und doch offenbar. Ein Trost für alle Leidenden, eine Trotzskraft für alle Gepeinigten!

Möchte die Passionszeit helfen, das Geheimnis des Kreuzes Christi zu erschließen, Glaubenszuversicht zu wecken und brennenden Herzens zu werden für die Not dieser Welt.

Eine gesegnete Passions- und Osterzeit wünscht Ihnen

Ihr Pastor Olaf Krämer



## Christenverfolgung heute - ein Vortrag Montag, 11. März, 16:00-17:30 Uhr

Religionsfreiheit, wie es sie in Deutschland gibt, gilt allgemein als hohes Gut. Obwohl sie als Menschenrecht anerkannt ist, wird sie nicht in allen Ländern praktiziert. Das internationale christliche Hilfswerk ‚Open Doors‘ schätzt, dass weltweit mehr als 360 Millionen Christen wegen ihres Glaubens intensiver Verfolgung und Diskriminierung ausgesetzt sind. Viele müssen ihren Gottesdienst im Untergrund abhalten und werden unter Druck gesetzt, ihren Glauben zu verleugnen. Häufig werden sie vertrieben, gefoltert oder getötet. Trotz aller Gefahren werden Menschen Nachfolger von Jesus Christus und sind uns ein Vorbild an Treue und Standhaftigkeit. Sie können uns auch nachdenklich machen, wie es möglich ist, Gott unter solchen Bedingungen treu zu bleiben. Ein Beispiel für die „Trotzmacht des Glaubens?“

Ein Mitarbeiter der Organisation Open Doors berichtet im Gesprächskreis über die Situation verfolgter Christen an Beispielen aus der islamischen und kommunistischen Welt.

## Christustreff lebt wieder auf Donnerstag, 14. März, 16:30 Uhr

Eine lange Tradition hat der Christustreff, die Andacht für unsere jungen Leute mit Assistenzbedarf und alle, die ihnen nahestehen. Corona erzwang leider eine Pause, die wir nun beenden wollen. Dabei freut es uns besonders, dass der Wunsch nach dieser Zusammenkunft von der Hilfe zur Teilhabe, einem Arbeitsbereich der Ansharhöhe, kommt. Vierteljährlich wollen wir uns nun wieder in der Kirche „treffen“, das erste Mal in diesem Jahr.

## Agapefeier Donnerstag, 28. März, 16:30 Uhr

Die Agapefeier am Gründonnerstag gehört zu den wichtigsten Terminen des Kirchenjahres und unseres Gemeindekalenders: In dieser Feier verbinden wir uns mit dem letzten Mahl Jesu am Vorabend der Kreuzigung, als Jesus die Jünger noch einmal um sich sammelte. Schmerz und Trost, Abschied und Hoffnung liegen an diesem Abend nah beieinander, Erinnerungen an die zahlreichen Mahlgemeinschaften Jesu und die wundersamen Speisungen Tausender werden ebenfalls lebendig, und es keimt eine Ahnung von dem Geheimnis um Golgatha. Die junge Christenheit der ersten Jahrhunderte feierte sonntäglich das Agapemahl, eine Verbindung von sakramentalem (gottesdienstlichem) Mahl und Sättigungsmahl. So wollen wir es am Gründonnerstag wieder halten und laden herzlich ein ins Gemeindehaus.

Zur Erleichterung unserer Planungen bitte wir um Anmeldung bis spätestens **25. März.**



## Osterfrühstück Sonntag, 31. März, 11:30 Uhr

Im Anschluss an den Gottesdienst am Ostersonntag versammeln wir uns zu einem fröhlich-österlichen Frühstück im Gemeindehaus.

Zur Erleichterung unserer Planungen bitten wir um Anmeldung bis spätestens **25. März.**



## Literaturkreis Donnerstag, 4. April, 15:30 Uhr

Darf ich mich Ihnen kurz vorstellen?

Mein Name ist Corinna Kind.

Ich bin im Rheinland aufgewachsen und habe nach dem Studium der Pädagogik, Germanistik und Theologie in Münster und Basel ein Jahr als Language Assistent Teacher an einer Privatschule für Jungen im Süden Londons gearbeitet.

Nach meinem Referendariat in Hamburg habe ich 20 Jahre mit viel Freude am Gymnasium Deutsch und Religion unterrichtet. Dann war mein Freiheitsdrang stärker, ich habe dem Beamtenamt gekündigt und mich intensiv mit Kunst und Philosophie auseinandergesetzt. Die Lust am Unterrichten und Inspirieren ist mir darüber nicht vergangen.

Insofern würde ich mich freuen, mit Interessierten in einer kleinen Runde einmal monatlich ein zuvor gelesenes Buch zu besprechen.

Beginn am Donnerstag, den 4.4. um 15.30 Uhr, mit: Babettes Fest von Tania Blixen. Erhältlich im Penguin-Verlag für 10 €.

## Pfingstmontag unter freiem Himmel Montag, 20. Mai, 15:00 Uhr

Einen Gottesdienst unter freiem Himmel wollen wir auch dieses Jahr wieder am Pfingstmontag um 15 Uhr auf der Festwiese der Ansharhöhe feiern. Im Anschluss laden wir ein zu Kaffee und Kuchen und pfingstlich-fröhlicher Gemeinschaft im Gemeindehaus. Bei schlechtem Wetter weichen wir in die Kirche aus. Herzlich willkommen!



Fotos: Krämer, Grafik: Pfeffer

## Regelmäßige Veranstaltungen

- Dienstags**  
15:00 - 17:00 Uhr  
Malgruppe
- Mittwochs**  
10:00 - 11:00 Uhr  
Gymnastik - Frau Ackermann
- Donnerstags**  
11:00 - 12:00 Uhr  
Gleichgewichtstraining - Frau Ackermann
- 19:00 - 20:30 Uhr  
Chor St. Anschar

## Wiederkehrende Veranstaltungen

- Bibelgespräch montags: 16:00 Uhr**  
(Pastor Krämer)  
Besprochen wird immer der Predigttext des folgenden Sonntags.
- 18. März  
27. Mai
- Bibelstunde montags: 18:00 Uhr**  
(Pastor i.R. U. Rüß)
- 04. März  
08. April  
06. Mai
- Gesprächskreis montags: 16:00 Uhr**  
(Pastor Krämer)
- 11. März - Gott im Leiden begegnen!?
- 15. April - Biblische Bilder der Auferstehung
- 13. Mai - Glauben ohne Gemeinde.  
Neue Wege kirchlicher Mission



Unsere Familiennachrichten dürfen wir aus Datenschutzgründen lediglich in der Printausgabe des AnscharBoten veröffentlichen.

Grafik: Lindenberg, Foto: Thobaben

## Stundengebete

Montag-Samstag	09:00	Mette
Samstag	18:00	Vesper



Termine

## IMPRESSUM

Herausgeber:  
Ev.-Luth.  
Kirchengemeinde  
St. Anschar  
Tarpenbekstr. 115  
20251 Hamburg

Vi.S.d.P.: Pastor Dr. Olaf Krämer

Besuchen Sie auch unsere homepage  
[www.stanscharhamburg.de](http://www.stanscharhamburg.de)

## März

03.03.	Okuli	10:30 Lutherische Messe - Diakon Ave
10.03.	Lätare	10:30 Lutherische Messe - Pastor Krämer
17.03.	Judika	10:30 Lutherische Messe - Diakon Ave
19.03.		11:00 Predigtgottesdienst - Pastor Krämer
24.03.	Palmarum	10:30 Lutherische Messe - Pastor Krämer
28.03.	Gründonnerstag	16:30 Agape Feier - Pastor Krämer
29.03.	Karfreitag	10:30 Wortgottesdienst - Pastor Krämer 15:00 Musikalische Vesper zur Todesstunde Jesu
31.03.	Ostersonntag	10:30 Lutherische Messe - Pastor Krämer

## April

01.04.	Ostermontag	10:30 Lutherische Messe - Pastor Krämer
07.04.	Quasimodogeniti	10:30 Lutherische Messe - Pastor Krämer
09.04.		11:00 Predigtgottesdienst - Pastor Krämer
14.04.	Misericordias Domini	10:30 Lutherische Messe - Pastor Krämer
21.04.	Jubilate	10:30 Lutherische Messe - Pastor i.R. Schmidt
28.04.	Kantate	10:30 Lutherische Messe - Pastor i.R. Schmidt

## Mai

05.05.	Rogate	10:30 Lutherische Messe - Pastor Krämer
09.05.	Himmelfahrt	10:30 Lutherische Messe - Pastor Krämer
12.05.	Exaudi	10:30 Lutherische Messe - Pastor Krämer
14.05.		11:00 Predigtgottesdienst - Pastor Krämer
19.05.	Pfingstsonntag	10:30 Lutherische Messe - Pastor Krämer
20.05.	Pfingstmontag	15:00 Open Air - Pastor Krämer
26.05.	Trinitatis	10:30 Lutherische Messe - Pastor Krämer/Heise



*„Der christliche Gottesdienst ist das Wichtigste, Dringlichste und Herrlichste, was auf Erden geschehen kann“*

*(Karl Barth)*





# MÄRZ

# APRIL

# MAY

Lätare

10. März, 10:30 Uhr  
Musik im Gottesdienst

Heinrich Schütz:  
Musik für zwei Bässe und Continuo  
Sönke Tams-Freier, Oliver Strömer - Bass  
Sabine Krawehl - Cello  
Gisela Thobaben - Orgel

Karfreitag

29. März, 15:00 Uhr  
Musik zur Todesstunde Jesu

Heinrich Schütz:  
Passionsmotetten  
Vokalsolisten  
Philipp Weltzsch - Orgel

Ostersonntag

31. März, 10:30 Uhr  
Musik im Gottesdienst

Mathias Weckmann:  
'Der Tod ist verschlungen'  
Andrea Beland - Sopran  
Clemens Heise - Tenor  
Oliver Strömer - Bass  
Barockensemble

Volkslieder singen

15:30 Uhr im Gemeindehaus



15. März  
12. April  
17. Mai

Konzert - Im Gemeindesaal  
13. April, 16:30 Uhr

Takako Kamada - Sopran  
Lieder der poetischen Seelensprache  
„Dichterliebe“ von Robert Schumann und  
„Sechs Lieder“ von Clara Schumann

Auch der literarisch begabte Robert Schumann verstand sich selbst als „Tondichter“. 1840, dem ersten Jahr der Ehe mit Clara, hat er knapp 150 Lieder komponiert, und auch die erst 1844 erschienene „Dichterliebe“ wurde in diesem Jahr geschrieben. Nach der Eheschließung ermunterte er Clara zum Komponieren und sorgte für die Drucklegung ihrer Werke. 1844 erschien das Liederheft „Sechs Lieder“, das der dänischen Königin Caroline Amalie gewidmet ist.

Kantate

28. April, 10:30 Uhr  
Musik im Gottesdienst

Chor St. Anskar  
Sopran - Marianne Bruhn  
Barockensemble

Pfingstsonntag  
19. Mai, 10:30 Uhr  
Musik im Gottesdienst

Johann Sebastian Bach:  
'Erwünschtes Freudenlicht'

Sopran - Andrea Beland  
Alt-NN  
Tenor - Timo Rößner  
Bass - Oliver Strömer  
Barockensemble

Historische Brocken

Zum 190. Geburtstag von  
Pastor Carl Ninck

Ein runder Geburtstag ist zu feiern: Am 28. Mai 1834 wurde Carl Wilhelm Theodor Ninck, der zweite Pastor von St. Anskar, im mittelhessischen Staffel als Sohn eines Pastors und einer Pfarrfrau geboren. Ohne Ninck gäbe es keine Ansharhöhe, keine Ansharkirche, keine Seemannsmission. Carl Ninck war ein wahrer Menschenfreund mit einem besonderen Blick für die Nöte seiner Zeit: Seine Sorge galt Seeleuten, Alkoholabhängigen, gefährdeten Mädchen, Alten, Sterbenden, Kranken und Armen. Auch hatte er einen besonderen Sinn für die von der Kirche Entfremdeten. Diese versuchte er durch „religiöse Versammlungen“ in - man staune! - öffentliche Lokale, Konzertsäle und Tanzsalons der Stadt zu locken, da die kirchlich Entfremdeten ja schon lange „keine Kirchenluft mehr vertragen konnten“, wie er sagte. Es ging bei diesen Versammlungen durchaus fromm zu. Nach Evangelistenart wurde die christliche Botschaft gepredigt, und Ninck war überzeugt, dass „biblische Wahrheiten niemals als Fragen behandelt werden dürfen, sondern einfach als Tatsachen bezeugt werden müssen“. Er war fasziniert von der Evangelisation des Amerikaners D.L. Moodys, den er selbst in London erlebt hatte - eine Art Billy Graham des 19. Jahrhunderts -, und er strebte, angeregt durch diesen, weitere Gemeindebildungen in Hamburg nach dem Vorbild St. Anshars an. Dieses Vorhaben konnte er jedoch nicht weiterverfolgen, da ihm nicht viel Lebenszeit beschieden und er mit anderen Projekten überaus gefordert war.

Anlässlich seines 100. Geburtstags erscheint ein

Artikel im „Das evangelische Hamburg“, der sein vielfältiges Engagement am Nächsten würdigt:

„In den 14 Jahren seiner Hamburger Wirksamkeit hat Pastor Carl Ninck eine Arbeitsfülle bewältigt, die fast beispiellos dasteht. Freilich war er nicht der Meinung, alles allein machen zu müssen. Manchen Dienst übertrug er seinem jeweiligen Hilfsprediger; für andere Bereiche, z.B. die Auswanderermission, berief er eigene Berufsarbeiter. Außer seinen Diakonen standen ihm mehr als 300 freiwillige Helfer und Helferinnen zur Verfügung: Er hatte die Gabe, seine Gemeindeglieder zur Mitarbeit zu erziehen und anzustellen und jedem den Platz anzuweisen, für den er sich eignete. Organisationstalent und Willenskraft kamen ihm dabei zustatten. Er übte eine Selbstzucht und tat, was er auch anderen empfahl: Lebt mit der Uhr in der Hand, jeder Tag muss seine bestimmte Ordnung haben von früh bis spät. Macht euch eine feste Tagesordnung!“

Die Bethlehem-Diakonisse Lotte Göbel ergänzt diese Würdigung um Folgendes:

„Im Mittelpunkt standen ihm sein Gebetsleben und die Verkündigung des Evangeliums. Unermüdlich war er in seelsorgerlichen Besuchen, wie er andererseits täglich von vielen aufgesucht wurde.

So entstand bald ein blühendes Gemeindeleben. Eine „Sonntagsschule“ fand er vor, aber die Zahl der Besucher wuchs zusehends. Er richtete Konferenzen für die Helfer in den Kindergottesdiensten der ganzen Stadt ein; Vereine für Männer und Jünglinge, Frauen und Jungfrauen wurden ins Leben gerufen; Bibelbesprechungen und Gemeindeabende fanden statt, und seine Aufmerksamkeit wandte er besonders den Sonntagslosen zu: den Droschkenkutschern, Omnibusfahrern, Alsterschiffen, Polizei und Feuerwehr, - redete sie gelegentlich an und steckte ihnen gute Schriften zu. So ist er Tausender Berater, Helfer und Retter geworden.

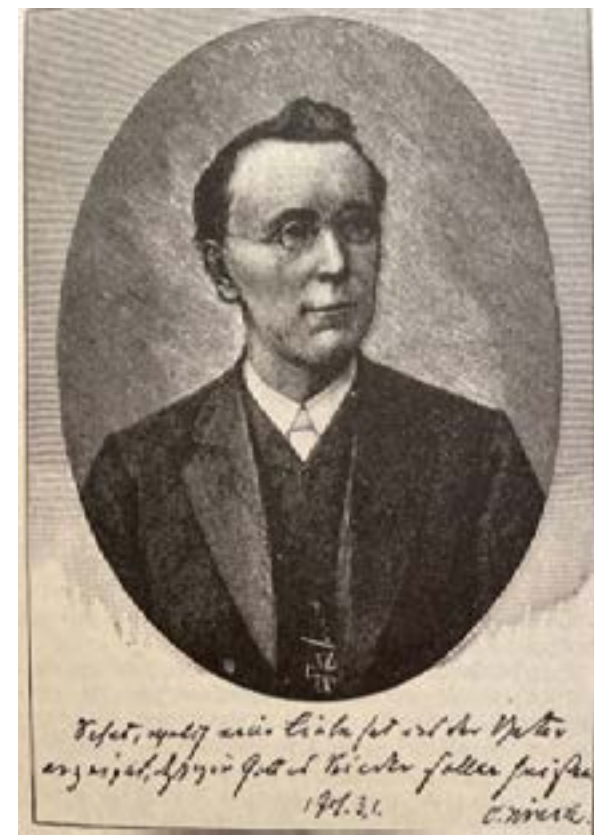


Bild: Archiv

## Historische Brocken - Fortsetzung

Am bekanntesten ist Pastor Ninck durch seine schriftstellerischen Tätigkeiten geworden: Das Palästina-Buch „Auf biblischen Pfaden“, das er 1884 nach einer Palästina-Reise schrieb, ist in 44 000 Exemplaren verbreitet worden, das christliche Wochenblatt „Der Nachbar“, das er mit 500 Beziehern übernommen hatte, zählte bei seinem Tod nahezu 100 000 Abonnenten und wurde eines der meist gelesenen Sonntagsblätter. Der „Deutsche Kinderfreund“ hatte schon im ersten Jahr 7000 Bezieher, bei seinem Tod etwa 10 000.

1881 gründete er das Diakonissenhaus „Bethlehem“, das schon bald 60 Schwestern beschäftigte. „Aus der Gemeinde - für die Gemeinde war dabei seine Losung. 1885 entstand auf der Ansharhöhe die „Kolonie der Barmherzigkeit“. Kurz hingewiesen sei noch auf die Arbeit der rettenden Liebe an Trinkern und gefährdeten Mädchen, die Errichtung eines Seemannsheimes auf St. Pauli, die mannigfachen Versuche, die der Kirche Entfremdeten in freien Versammlungen wiederzugewinnen. Der damals schwerbedrängten „Norddeutschen Mission“ ist er ein tatkräftiger Förderer geworden: Eine seiner letzten Maßnahmen war die Bereitstellung von Bethlehemschwwestern zur Arbeit in Togo/Westafrika.

Einer der Lieblingsverse von Pastor Ninck war: „Herr, Du bist's wert, dass man Dich ehrt und sich in seinem Dienst verzehrt.“ Nach diesem Prinzip lebte er. Er dachte nicht an sich und seine Gesundheit. Auf der Höhe seiner Kraft musste er Feierabend machen - am Morgen des 17. September 1887 durfte er in seinem „Bethanien“ auf der Ansharhöhe nach schwerer Krankheit im Frieden heimgehen. Er ist gestorben und lebt doch. Im „Anscharboten“ wird berichtet, dass am 40. Todestag ihres Pastors, dem 17. September 1927, die Gemeinde eine Gedächtnisfeier an seinem Grab gehalten hat. Das ist heute nicht mehr möglich, denn das Grab - es lag ebenso wie das von Mutter Langer in Ohlsdorf bei Kapelle 2 nahe bei unseren Schwesterngräbern - war von Seiten der Verwaltung eines Tages plötzlich eingeebnet. Aber sein Gedächtnis bleibt lebendig in seinen Werken.“ (Auszug aus dem Anscharboten Nr. 63, September/Oktober 1987)

In Anerkennung des segensreichen Wirkens Carl Nincks schenkte Emilie Jenisch der Gemeinde zum 25. Geburtstag die Ansharhöhe mit ihren vier Gebäuden Emiliestift, Bethanien, Emmaus und Kastanienhof. Später schenkten Emilie Jenisch und ihr Vetter Godeffroy der Gemeinde die Kirche „Zum Guten Hirten“ auf dem Gelände der Ansharhöhe, deren Grundstein am Geburtstag Nincks verlegt wurde. Er selbst erlebte die Einweihung des Kirchleins im Jahr 1889 leider nicht mehr.

Im nächsten AnscharBoten berichten wir von Emilie Jenisch, der frommen Förderin des zweiten Anscharpastors.

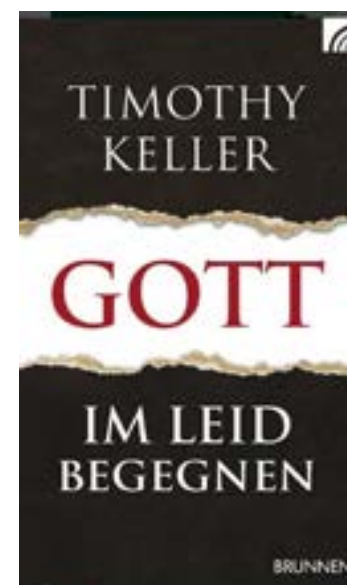


**ZVI KOLITZ**  
 „Jossel Rakovers Wendung zu Gott“  
 Jiddisch-Deutsch  
 Diogenes, 12 €

„Dieser Text ist fast ein Mythos, ein Buch von hoher literarischer und religionsphilosophischer Qualität. Von Tomi Ungerer kongenial bebildert“ (Jüdische Allgemeine, Berlin)

„Ein ergreifendes menschliches und religiöses Dokument“ (Thomas Mann)

**TIMOTHY KELLER**  
 „Gott im Leid begegnen“  
 Brunnen, 23 €



Menschliches Leid ist der Stachel im Fleisch des Glaubens. Die Gottesfrage lässt sich nicht mehr bedenken, ohne zugleich das Leid der Welt mitzubedenken. Viele Menschen lehnen den Glauben mit Verweis auf menschliches Schicksal deshalb ab. In den vergangenen Jahrhunderten wurde folglich viel über die sogenannte „Theodizeefrage“ nachgedacht: wie kann man an einen guten Gott glauben angesichts des Leids in der Welt!

Der 2023 gestorbene US-amerikanische presbyterianische Pastor Timothy Keller hat zu diesem Thema ein sehr persönliches, gut zu lesendes Buch geschrieben, auf dessen Klappentext es heißt:

„Die Frage, warum es so viel Schmerz und Leid in der Welt und in unserem Leben gibt und wie Gott das zulassen kann, treibt den Menschen seit jeher um. „Warum-Gott?“-Autor Timothy Keller untersucht verschiedene Antworten der unterschiedlichen Weltanschauungen und Religionen zu diesem Thema. Die überzeugendste findet er in der Bibel: „Anders als der Fatalismus lehrt das Christentum, dass Leid schrecklich ist; anders als der Buddhismus, dass es real ist; anders als die Karma-Lehre, dass es oft ungerecht ist - und anders als der Säkularismus, dass es einen Sinn hat.“ Und er zeigt uns den Weg, wie wir mit Leid, das uns persönlich trifft, umgehen können, dass wir daran nicht zerbrechen, sondern wachsen.“

„Das Buch ist außergewöhnlich gründlich recherchiert und zugleich sehr persönlich geschrieben. Keller schafft es, den Menschen, der Leid erfahren hat, auf seinem Weg an die Hand zu nehmen und in die Hand seines Retters zu legen.“

Wir helfen im Trauerfall



Erdbestattungen  
 Feuerbestattungen  
 Anonyme Beisetzungen  
 Seebestattungen  
 Umbettungen  
 Überführungen

Tag- und Nachruf:  
040 - 47 72 40

---

**KRÜGER  
& SOHN**  
BESTATTUNGEN

Beerdigungsinstitut Kröger & Sohn St. Anshar  
 Martinistraße 29 • 20262 Hamburg  
 Telefon: 040 - 47 72 40 • Fax: 040 - 48 41 31

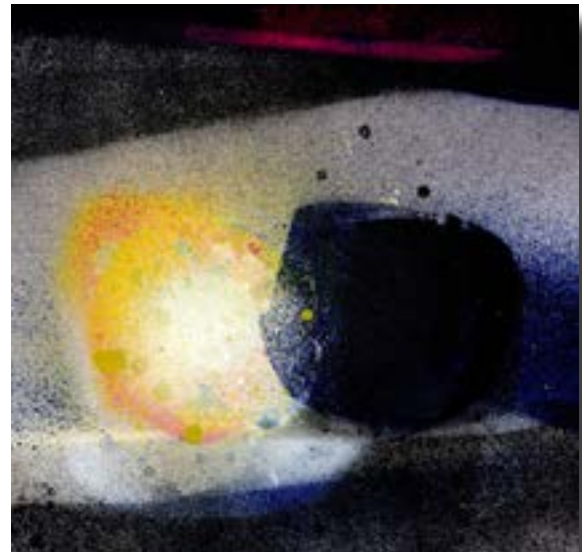




## ADRESSAUFKLEBER



Die Kirchengemeinde  
hat ab dem  
1. April  
einen Stellplatz zu  
vermieten für  
70 Euro mtl.



Grafik: Pfeffer



Sven Heermann

## Abschied in Würde

[www.hamburger-bestattungsinstitut.de](http://www.hamburger-bestattungsinstitut.de)

„Bei uns steht der Mensch im Mittelpunkt“ ...

... erklärt Sven Heermann vom Hamburger Bestattungsinstitut. „Wir sind der Meinung, dass jeder sich in Ruhe und Würde verabschieden können sollte, und genau darum unterstützen wir die Hinterbliebenen in ihrer Trauer, so wie wir können“. Das Geschäftsführer und sein erfahrenes Team kümmern sich um alle Notwendigkeiten, an die im Trauerfall gedacht werden muss – persönlich, prägnant und zuverlässig. Ob Be-, Er- oder Feuerbestattung, auch individuelle Wünsche werden gerne nach fachkundiger Beratung berücksichtigt.



Für eine unverbindliche  
Beratung sind wir unter  
**Tel.: 040/44 44 77**  
für Sie da.